

Stellungnahme des DIÄTVERBANDES

zu 3-MCPD-Estern

Bundesinstitut empfiehlt: „Mütter sollten ihre Säuglinge wie gewohnt füttern“

3-Monochlor-1,2-propandiol (3-MCPD) entsteht bei der Herstellung von Würzsoßen und Backwaren aus den Komponenten Fett und Salz. In Babynahrungen kommt diese Substanz nicht vor. Vor kurzem wurde eine **neue Verbindung** dieser Substanz gefunden, der so genannte 3-MCPD-Ester. Diese neu nachgewiesene Substanz entsteht natürlicherweise bei der Reinigung von **Fetten und Ölen mit Wasserdampf**. Da Fette und Öle **in vielen Lebensmitteln als Zutat** eingesetzt werden, ist der Stoff **weit verbreitet**, darunter auch in Säuglingsmilch.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat am 11.12.2007 eine erste Stellungnahme abgegeben und empfohlen, die **Gehalte an 3-MCPD-Estern in Säuglings- und Folgemilch zu senken**. Das BfR kommt bei seiner gesundheitlichen Bewertung zu dem Schluss, dass

- eine akute **Gesundheitsgefahr NICHT besteht** und
- **kein Anlass** gegeben ist, auf Anfangs- und Folgenahrung vorsorglich zu verzichten.
- Das BfR empfiehlt vielmehr, dass **„Mütter ihre Säuglinge wie gewohnt füttern sollten“**.
- **„Für Säuglinge, die nicht gestillt werden können, gibt es keine Alternative zu Anfangs- und Folgenahrung.“**

Die im DIÄTVERBAND zusammengeschlossenen Hersteller von Babynahrungen schließen sich dieser Einschätzung des BfR vollumfänglich an.

Lebensmittelsicherheit hat für die Hersteller von Babynahrungen die **höchste Priorität**. Deshalb arbeiten die Hersteller von Babynahrung **bereits gemeinsam mit ihren Vorlieferanten** und in enger Abstimmung mit den Behörden an einer Lösung.

So wird eine **gezielte Minimierung** von 3-MCPD-Estern angestrebt. 2 Ansatzpunkte wurden identifiziert, an denen gearbeitet werden kann, um eine Minimierung herbeizuführen. Auf Fette und Öle kann in Säuglingsmilch **nicht verzichtet** werden, da sie erforderlich sind, um die richtige Zusammensetzung an Fettsäuren sicherzustellen, die auf die Bedürfnisse von Babys abgestimmt ist.

Um die Arbeiten an den Minimierungskonzepten unter Einbeziehung der verschiedenen Branchen der Lebensmittelwirtschaft zu koordinieren, hat das Bundesministerium für Ernährung Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) **3 Arbeitsgruppen** eingerichtet.

DIÄTVERBAND e.V.

Bonn, 18. Dezember 2007